

hatten. Eine Stunde darauf ließ mich der Fürst, dem die Geschichte von der Entwendung meiner Uhr und des Abendmahlskelches erzählt worden war, rufen und befragte mich darüber. Selbstverständlich mußte ich die Tatsache der Entwendung bejahen. Sofort ließ er einen alten Kosaken-Oberst kommen und sprach mit ihm in sehr unwilligem Tone, doch auf russisch, so daß es mir unverständlich blieb. Als der Oberst fort war, bat mich einer seiner Adjutanten, ihm meinen Schulmeister mitzugeben, weil der Oberst auf Befehl des Fürsten meinen Kelch und meine Uhr im Lager suchen sollte. Es geschah, aber nach mehreren Stunden kam der Schulmeister zurück und erzählte, daß sie zwar unzählige Plünderungsstücke von Kosaken durchsucht, doch, wie ich auch nicht anders erwartet hatte, weder den Kelch noch die Uhr gefunden hätten. Schon hatte ich die ganze Sache wieder vergessen, als ich abends vor das Hofstor hinaus gerufen wurde, woselbst ein Herr in Zivilkleidung auf einem schönen Pferde hielt. Dieser sagte mir, er käme im Auftrage des alten Obersten, der mich bitten ließe, ihn nicht unglücklich zu machen, da der Fürst seine Absetzung ihm angedroht habe, wenn er den Kelch und die Uhr nicht wieder herbeischaffe; weil dieses eben unmöglich, so möchte ich den Wert beider Sachen in Geld bezahlt nehmen und dem Fürsten die Erledigung der Angelegenheit mitteilen. Auf Befragen gab ich nach einigem Überlegen den Wert des Kelches auf 20 Taler, den der Uhr auf 10 Taler an. Binnen einer halben Stunde kehrte dann der Herr zurück und brachte mir 4 Louisd'or und 10 Taler Silbergeld. Für ersteres ließ ich später bei dem Goldschmied Gütig in Leipzig einen silbernen, inwendig stark vergoldeten Abendmahlskelch verfertigen, der der hiesigen Gemeinde, so lange er existieren wird, ein schönes Andenken an den edlen, so strenge Manneszucht haltenden Fürst Platow sein wird."

Noch mag bemerkt werden, daß Stephani am Vormittag des 18. Oktober sich mit der bei ihm weilenden Familie des Pastors Schmidt aus Engelsdorf nach Grimma wandte, da Fürst Platow es nicht für unmöglich gehalten, daß sich um den Kirchengberg, als einer so wichtigen Position, vielleicht der Kampf drehen werde. Es geschah nicht, und als nun Stephani am 20. Oktober zurückkehrte, fand er die Pfarrwohnung in einem trostlosen

Zustande wieder. Alles war geplündert und verwüstet. Der angerichtete Schaden belief sich auf 400 Taler.

18. Alexander Theophilus Brand aus Weida, von 1856—1882 und

19. Hermann Eduard Grundmann aus Göda von 1882 bis jetzt.

Das Pfarrhaus ist 1875 neu erbaut. Zur Pfarre gehören 22 ha 20,3 ar Feld und Wiese.



Kirche zu Zweenfurth.

Die hiesige siebenklassige Kirchschule, in welche die Dörfer Wolfshain und Kleinsteinberg eingeschult sind, wird von 336 Kindern besucht und von vier Lehrern verwaltet. Beucha zählt gegenwärtig 1100 Einwohner. Die Flur umfaßt 388 ha Felder und Wiese und Steinbrüche und ist mit 23299,36 Grundsteuereinheiten belegt. Das eingepfarrte Wolfshain hat 233 Einwohner und 168 ha Feld und Wiese mit 12026,27 Grundsteuereinheiten, während das ebenfalls eingepfarrte Kleinsteinberg 345 Einwohner zählt und an Feld und Wiese und Steinbrüchen 95 ha besitzt, die mit 5706 Grundsteuereinheiten belegt sind. Die Bewohner sämtlicher drei Ortshafte treiben Ackerbau und Vieh-